

Wiesbadener Tagblatt.

48. Jahrgang.
Erscheint in zwei Ausgaben. — Bezugs-Preis:
durch den Verlag 50 Pfg. monatlich, durch die
Post 1 M. 60 Pfg. vierteljährlich für beide
Ausgaben zusammen.

Verlag: Langgasse 27.

17,000 Abonnenten.

Anzeigen-Preis:
Die einspaltige Zeile für lokale Anzeigen
15 Pfg., für auswärtige Anzeigen 25 Pfg. —
Reclamen die Zeile für Wiesbaden 50 Pfg.,
für Auswärts 75 Pfg.

Anzeigen-Annahme für die Abend-Ausgabe bis 11 Uhr Vormittags, für die Morgen-Ausgabe bis 3 Uhr Nachmittags. — Für die Aufnahme später eingereichter Anzeigen zur nächstfolgenden Ausgabe wird keine Gewähr übernommen, jedoch nach Möglichkeit Sorge getragen.

No. 287.

Fernsprecher No. 52.

Samstag, den 23. Juni.

Fernsprecher No. 52.

1900.

Abend-Ausgabe.

Zum Jubiläum der „schwarzen Kunst“.

Der morgige Tag gilt der Erinnerung an einen Mann, dessen geniales Wirken eine Revolution auf dem Gebiet der kulturellen und geistigen Entwicklung herbeigeführt und die Menschheit einer neuen Epoche entgegengeführt hat, einer Epoche des Fortwärtstrebens, der Bildung, der Aufklärung. Es ist ein merkwürdiges Geschick, daß uns von dem Manne, dem wir die Kunst verdanken, die Geschehnisse der Vergangenheit und Gegenwart der fernsten Zukunft zu übermitteln, weder Jahr und Tag der Geburt noch des Todes mit annähernder Genauigkeit überliefert worden ist. Nur soviel hat die eifrige historische Forschung festzustellen vermocht, daß Johannes Gutenberg, der geniale Erfinder der Buchdruckerkunst, mutmaßlich in der Zeit von 1397 bis 1400 zu Mainz das Licht der Welt erblickt hat, in der er Licht und Aufklärung in so reichem Maße verbreitet hat, und daß er zu Ende des Jahres 1467 oder zu Anfang des Jahres 1468 in Eltville im Rheingau sein Leben beendet hat, das arm an äußeren Erfolgen und Ehren, aber reich an unermesslichen, weltumwälzenden Leistungen gewesen ist.

Der geniale Erfinder der schwarzen Kunst hat nicht nur sein ganzes Leben hindurch mit Noth und Entbehrungen kämpfen müssen und vergeblich nach Anerkennung gerungen, sondern auch nach seinem Tode sollten ihm seine unsterblichen Verdienste um die Fortentwicklung der Menschheit streitig gemacht werden. Demjenigen Manne, der ihn um die materiellen Erfolge seiner genialen Erfindung gebracht hatte, dem Johann Faust, gelang es eine Zeit lang, auch den Ruhm dieser Erfindung sich anzueignen, und auch andere Länder, wie Holland und Italien, suchten das Verdienst der Erfindung der Buchdruckerkunst für sich in Anspruch zu nehmen. Aber die geschichtliche Forschung hat es als unanfechtbare Thatsache festgestellt, daß kein Anderer als Johannes Gutenberg es war, dem wir jene Kunst verdanken, welche Martin Luther als die zweite Erlösung des Menschengeschlechtes bezeichnet hat.

Und eine Erlösung des Menschengeschlechtes war es in der That, eine Erlösung aus den Banden der Unwissenheit, des finsternen Aberglaubens, der geistigen Sklaverei. Vor der Erfindung der Buchdruckerkunst waren Bildung und geistiges Fortwärtstreiben ein Monopol einer kleinen Klasse von Besitzenden, ein Privileg der „Wenigen, die was davon erkannt“. Erst durch die Erfindung der Buchdruckerkunst gelang es, die Schätze des Wissens und der Erkenntnis, die bis dahin ein Monopol der Reichen waren, zu einem Gemeingut aller Menschen zu machen. Für einen kleinen Theilbetrag der Summe, die vor der Erfindung der Buchdruckerkunst die Anschaffung eines einzigen geschriebenen Wortes kostete, vermag sich heute auch der minder Bemittelte eine Anzahl nützlicher Bücher anzuschaffen, aus denen er Belehrung und Bildung schöpfen kann. Aber auch dem Unbemittelten werden in steigendem Maße die Wohlthaten der schwarzen Kunst zugänglich gemacht, je mehr überall die Bestrebungen Boden gewinnen, durch Gründung von Volksbibliotheken und öffentlichen Leseschulen allen Kreisen des Volkes die Fortschritte der geistigen Entwicklung zugänglich zu machen.

Wer aber ist es, dem das Hauptverdienst gebührt bei dem Bestreben, Kenntnisse und Erkenntnis, Belehrung und Bildung, Klärung und Aufklärung in die weitesten Kreise des Volkes zu tragen? Es ist kein eitles Selbstlob, wenn die Presse, welche Johann Gutenberg gleichsam als den ersten Journalisten feiern darf, jenen Ruhm für sich in Anspruch nimmt. Der hohe Beruf der Presse wird nur zu oft gering geschätzt und verkannt. Und deshalb verdient das objektive Urtheil eines Mannes, der nicht „vom Fach“, sondern Rechtsgelehrter ist, umso mehr Beachtung. In einem vor Kurzem erschienenen Werk, betitelt: „Rechtswissenschaftliche Untersuchungen“, hat der Rechtslehrer Dr. Leopold Baute der Presse ein Kapitel gewidmet und dabei treffende Worte über sie gesprochen. Der Segen, der von den Zeitungen ausströmt, so sagt Baute, wird nicht im Entferntesten so gewürdigt, wie er es verdient. „Für die Unsumme von Fleiß und Wissen und nerventödtender Arbeit, die in einem solchen Blatte steckt, das dem Leser auf den Kaffeetisch gelegt wird, hat kaum der Tausendste Verdank. Und je größer die Zersplitterung der Wissenschaft wird, desto mehr ist die anspruchsvolle Zeitung geeignet, das zu verhüten, daß, wie sehr treffend gesagt worden ist, der Gründliche immer einseitiger und der Vielfältige immer oberflächlicher wird. Die idealen Güter, denen die anspruchsvolle Presse Schutz gewährt, würden wahrscheinlich vielfach ohne sie wehrlos den gefährlichsten Angriffen ausgesetzt sein. In der That können die idealen Güter von einer guten Presse mehr gefördert werden, als von dem mächtigsten Mann im Lande!“

Doch bedarf es der rühmenden Worte für die Presse, die heute für nahezu Jedermann zum täglichen geistigen Brod geworden ist, und die man als die siebente Grobmacht

anerkannt hat? Und deshalb ist es gerade die Pflicht und das Recht der Presse, an diesen Tagen festlicher Erinnerung mit besonderer Pietät des Mannes zu gedenken, dem sie ihr Dasein, ihren ungeheuren Aufschwung verdankt. In drei deutschen Städten, in Mainz, in Straßburg und in Frankfurt a. M., hat man dem Erfinder dieser größten aller Künste, die einen unvergänglichen Ruhmestitel der Geschichte unseres deutschen Vaterlandes bilden, städtische Denkmale gesetzt. Aber nicht minder städtische Denkmale für Johannes Gutenberg erheben sich überall da, wo eine Zeitung, getreu ihrem hohen Beruf, beflissen ist, Erkenntnis und Klarheit, Belehrung und Wahrheit in alle Kreise des Volkes zu verbreiten.

Deutsches Reich.

Zum Ableben des russischen Ministers des

Außeren, Grafen Murawjew, schreibt die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“: „Der dahin gegangene Staatsmann war ein überzeugter Vertreter der Grundanschauung, daß dem deutschen und russischen Reich die Möglichkeit, ja die geschichtliche Bestimmung gegeben sei, in ungestörtem Frieden und freundschaftlicher Nachbarschaft ihren Kultur-Aufgaben zu leben. Zu den gegenwärtig zwischen den Höfen wie den Kabinetten von Berlin und Petersburg bestehenden vertrauensvollen Beziehungen hat Graf Murawjew während seiner kurzen, aber erfolgreichen Laufbahn in vollem Maße beigetragen.“ — Der Kaiser von Oesterreich hat anlässlich des Ablebens des Grafen Murawjew eine Kondolenzdepesche an den Czaren gesandt und bei der Truppenkammer dem russischen Militär-Minister, Obersten Moop, sein Beileid ausgedrückt. Ebenso hat Graf Soluchowski im Namen der österreichischen Regierung und in seinem eigenen Namen ein Beileids-Telegramm geschickt.

National-agrarisch.

Die Offiziösen schreiben sich die Finger wund, um uns darüber zu belehren, daß die Verlängerung der Frist für die Zulassung ausländischer Landarbeiter zwar die äußerste Grenze dessen darstelle, was im nationalen Interesse zulässig sei, daß aber dieses nationale Interesse selber „in vollem Maße gewahrt worden sei“. Dies soll geschehen sein, indem der Zulassungstermin auf den 1. Februar, der Entlassungstermin auf den 20. Dezember angelegt worden ist. Hat man da nicht Recht, wenn man den offiziösen Beschwichtigungen gegenüber dabei bleibt, daß es sich bei der Verlängerung der Frist nur um eine leere Form handelt? Nichts kann gleichgültiger sein als die Frage, ob die russischen und polnischen Landarbeiter dauernd oder „nur“ während 10 1/2 Monaten des Jahres zugelassen werden. Wie rührend jedoch ist nicht die Fürsorge der Regierung für die Gemüthsinteressen der Fremden! Indem sie nämlich durch die jetzige Anordnung genöthigt werden, Weihnachten und Neujahr in ihrer Heimath zu verleben, sollen sie dort „festgewurzelt“ bleiben und sich „vollbewußt“ sein, daß sie nicht nach Preußen gehören. Will man im Ernst auf den Scherz eingehen, so läßt sich wirklich mit mehr Recht sagen, daß diese Leute ihre wahre Heimath in Preußen erblicken und die kurze Reise nach dem früheren Wohnort nur wie einen Erholungsurlaub betrachten werden. Hierzu werden sie auch insofern alles Recht haben, als die Reiseflosten wahrscheinlich doch von den Unternehmern der Vermietungsbüreaus gezahlt werden müssen. Die Maßregel selbst mag nützlich oder unnütz sein, jedenfalls aber sollte sich die Regierung vor Beschönigungen hüten, die nur die schärfste Ironie herausfordern können.

Streikstatistik.

Eine ganz ungewöhnliche Zunahme der Ausstände im Deutschen Reich zeigt die amtliche Statistik, die nach den Bestimmungen des Bundesraths vom 10. Juni 1898 vierteljährlich aufgestellt wird. Das reichsstatistische Vierteljahrshesft veröffentlicht die Zahlen für das erste Vierteljahr 1900. In diesem Zeitraum haben 330 Ausstände gegen 191 im ersten Vierteljahr 1899 stattgefunden. Beendet wurden 303 Ausstände, von denen 67 vollen Erfolg, 91 theilweise Erfolg hatten, während 145 erfolglos blieben. Die beendigten Ausstände erstreckten sich auf 1922 Betriebe; 1899 waren es deren nur 408. Beim Ausbruch der Ausstände waren in den gesammten Betrieben 81,151 Arbeiter beschäftigt (gegen nur 16,246 im ersten Vierteljahr 1899). Die höchste Ziffer der gleichzeitig ausständigen Arbeiter betrug 35,606 gegen nur 8129 im vorigen Jahre. Diese Zahlen sind überraschend. Wohl wußte man, daß die Lohnbewegung in Deutschland neuerdings an Stärke gewonnen hat, aber ein so beträchtliches Anschwellen, wie es die Statistik nachweist, konnte kaum vorausgesehen werden. Gemessen an dem Umfang und der Häufigkeit der Ausstände, hat nun aber die deutsche Arbeiterschaft gewiß nicht den Eindruck hinterlassen, daß sie aufgeregter geworden sei. Man hat trotz der Zunahme der Lohnkämpfe nichts davon gehört, daß Polizei und Gerichte sich stärker als vorher mit Ungeheuerlichkeiten befassen hätten. Die Zunahme der Ausstände hängt ganz offenbar mit der Erstarkung der Gewerk-

schaftsbewegung zusammen. Die Genugthuung darüber, daß die Arbeiter sich dieser friedlicheren Form einer Vertretung ihrer Interessen zuwenden, mag somit manchem Arbeitgeber als ein etwas kostspieliges Vergnügen erscheinen.

* Hof- und Personal-Nachrichten. Der Kaiser hörte, wie der „Reichs-Anzeiger“ aus Kiel meldet, am Donnerstag am Bord der Yacht „Hohenzollern“ den Vortrag des Staatssekretärs Grafen Bülow. — Der „Post“ zufolge ist der frühere Staatssekretär des Reichs-Marineamts, Admiral Hollmann, aus dem Präsidium des deutschen Flotten-Vereins ausgeschieden. — Im Besonderen des Königs Otto von Bayern wurde, wie aus sicherer Quelle mitgetheilt wird, die jüngste Störung durch ein großes Geschwür am Oberarm hervorgerufen, das sich der König um seinen Preis öffnen lassen wollte. Als es dann schließlich von selbst aufbrach, wurde der Patient, welcher aufsehend große Schmerzen hatte, sofort wieder ruhig. Das Allgemeinbefinden ist heute kein besseres und schlechteres als seit Jahren. — Der Reichskanzler ist nach Ragatz abgereist.

Der Aufstand in China.

Die lächerhaften, widerspruchsvollen und in jedem Falle beunruhigenden Nachrichten aus China erzeugen in Berlin eine sehr ernste Stimmung. Man hat sich freilich die Wiederherstellung der Ruhe niemals als eine leichte und schnell zu lösende Aufgabe gedacht, aber die Schwierigkeiten könnten sich doch noch als größer denn die größten Befürchtungen erweisen. Es muß sich alsbald herausstellen, ob die gegenwärtig zur Verfügung stehenden Streitkräfte der europäischen Mächte einschließlich Japans und der Vereinigten Staaten genügen, um die Rebellion niederzulämpfen. Genügt die Zahl nicht (und gegenüber der ungeheuren Popularität der anti-europäischen Bewegung in dem Rieseneiche muß diese Möglichkeit doch wohl in Betracht gezogen werden), so könnten bis zum Eintreffen der Verstärkungen die Europäer an Leben und Eigenthum so sehr geschädigt werden, daß sich die ausländische Bewegung an solchen Erfolgen nur noch steigern müßte. Bei der Größe der Gefahr und der zu überwindenden Schwierigkeiten kann es für die Mächte gar keine andere Verhaltungsweise als die geben, wonach zunächst nur die Ordnung wieder herzustellen und von allen weiteren Plänen, nun gar von dem phantastischen Plan einer „Liquidierung“ Chinas, Abstand zu nehmen ist. Mit Genugthuung wird festgestellt, daß bisher die vollste Einigkeit unter den Kabinetten herrscht und daß nicht zu befürchten ist, es könnte die gemeinsame Aktion der Mächte von irgend einer Seite her eine Störung erleiden. Namentlich die Schwarzmaletzen der englischen Blätter, die der russischen Politik geheimnißvolle Sonderpläne zuschreiben, sind nach wohlgegründeter deutscher Auffassung ohne Kern und Inhalt. Die Beforgnis, daß Rußland sich von dem Konzert der Mächte trennen könnte, besteht nicht, hat überhaupt zu keinem Zeitpunkt bestanden.

Die „Frankf. Ztg.“ erhält folgende beachtenswerthe Zuschrift: „In der in Shanghai erscheinenden Zeitung „North China Herald“ vom 25. April ist nachstehende Notiz zu lesen:

Shanghai, 18. April. Gegenwärtig spricht man auf den Straßen von Tschang (am mittleren Lauf des Yangtsikiang, Provinz Szechuan). Die Red., daß im achten Monat eine allgemeine Erhebung stattfinden wird. Da dieses Gerücht in vielen Distrikten sehr allgemein zu sein scheint, wird es interessant sein, zu sehen, ob etwas Derartiges passiert.

Die europäischen Regierungen sind durch die letzten Ereignisse bei Peking und Tientsin zweifellos überrascht worden; ob die Vertreter der Regierungen in China die Gefahr haben kommen sehen und rechtzeitig gewarnt haben, mag dahingestellt bleiben. Jedenfalls sollte die thatsächliche Entwicklung der Volksbewegung in Nordost-China eine ernste Warnung für die Zukunft sein und vor Allem die europäischen Regierungen davon abhalten, die Verhältnisse in den übrigen Theilen des chinesischen Reichs mit anderen Augen anzusehen als die Verhältnisse in dem zur Zeit am meisten hervortretenden Aufstandsgebiet. Die Bewegung hat das ganze Reich und das ganze Volk ergriffen, wie einzelne Vorkommnisse aus den verschiedensten Provinzen beweisen, und sie wird auch, wie die obige Mittheilung aus Tschang verräth, das obere Yangtsikiang nicht verschonen. Deutschland hat alle Ursache, seine Interessen am Yangtse, die gerade jetzt durch die Einrichtung einer bis Tschungking reichenden regelmäßigen Dampfschiffahrt-Verbindung einen neuen Aufschwung zu nehmen versprechen, gegen die unberechenbaren Zwischenfälle der gegenwärtigen Lage zu schützen.

hd. Berlin, 22. Juni. Der „Kolal-Anzeiger“ meldet aus London: Aus Shanghai wird gemeldet: Während des Vorgehens auf die ausländischen Niederlassungen in Tientsin am 15. fanden die europäischen Frauen und Kinder die ganze Nacht hindurch Schutz in der Gordon-Hall. Am Samstag verließen alle englischen Frauen Tientsin mit dem letzten Zug. Sie erlebten aufregende Abenteuer und wären niemals durchgekommen, wenn sie die chinesischen Truppen nicht beschützt hätten. Ein Edikt war erlassen, alle Ausländer zu tödten, und die Bogen machten wiederholte Versuche, den Zug anzugreifen. Ein Panzerzug ist nach Tientsin abgeschickt, doch liegt keine weitere Nachricht über ihn vor. — Die Abendblätter melden aus Shanghai, in Tientsin seien 1500 Ausländer massakrirt. — „Daily Express“ meldet aus

für Gesellschaftszimmer und theilweise für Wintergärten in Form von Spalierbepflanzung eingerichtet. Durch das Palmenhaus gelangt man in die Blüthengalerie, wo zunächst Bindearbeiten ausgestellt sind, u. A. verschiedene Arten von Körben, Terracotta, Porzellan, Majolika und Glaswaren. Hieran reihen sich in angenehmer Abwechslung vier Wintergärten, die mit vielen von Pflanzen und Blüthen hergestellten Spalieren einen angenehmen Eindruck machen. Auf der Nordseite der Blüthengalerie wagt ein Blumenmeer. Hier sind die Schnittblumen und auch hier findet wie auf allen anderen Gebieten ein scharfer Wettbewerb in Rosen, Lilien, Stauden — einjährigen Gewächsen — und den um die letzte Jahreszeit seltenen Maiblumen statt. Die große Zahl der von auswärts gekommenen Aussteller ist der beste Beweis der Sympathie, die man überall dem Unternehmen entgegengebracht hat, aber auch dafür, daß die Bedeutung Frankfurts als Gartenschau ihre alte Anziehungskraft und ihren alten Ruf bewahrt und bewahrt hat. Der Katalog weist 128 Nummern mit mehreren Hundert Ausstellern auf. Die Ausstellung bleibt bis Sonntag geöffnet.

Sein Beginn der Reisezeit mag darauf hingewiesen werden, daß vom 16. Juni ab die Schnellbahnen nach und von den deutschen Nordseebädern durch den Norddeutschen Lloyd in Bremen in demselben Umfang wie im vorigen Jahre wieder aufgenommen sind. Wer einmal den Reiz einer Seereise von Bremerhaven nach einem der Nordseebäder — zumal bei schönem Wetter — auf einem der prachtvoll eingerichteten Salonschnellbahnen des Norddeutschen Lloyd gefühlt hat, wird schwerlich zur ermittelnden Eisenbahnfahrt zurückkehren. Es ist dafür gesorgt, daß Schnellzug-Anschlüsse aus allen Theilen Deutschlands vorhanden sind, welche meistens in Hannover zusammenlaufen, insgesammt Morgens 6 Uhr 32 Minuten in Bremerhaven eintreffen und es ermöglichen, daß die Seereise bald nach 7 Uhr Morgens, zur schönsten Zeit des Tages, beginnt. In den Verkehr einbezogen sind die Nordseebäder: Nordern, Helgoland, Juist und Vortum, Widdau auf Amrum, Sylt auf Föhr, Westerland auf Sylt und Wangerooge. Auskünfte und Prospekte werden selbstverständlich von der Direction des Norddeutschen Lloyd in Bremen, sowie von sämtlichen Agenturen (in Wiesbaden bei Herrn J. Chr. Glücklich) bereitwillig erteilt.

Preussische Pfandbrief-Bank. Nach der im Interimstheil veröffentlichten Bekanntmachung werden die am 1. Juli e. fälligen Pfandbriefe der Emissionspapiere der Bank bereits vom 15. Juni ab bei sämtlichen Verkaufsstellen kostenfrei eingelöst. Der Verkauf der Pfandbriefe, Kommunal- und Kleinbahn-Obligationen hat die Mehrzahl der deutschen Bankfirmen übernommen. Die Sicherheit der Pfandbriefe ist mit Rücksicht auf die neue Gesetzgebung in einer von der Bank verfassten Broschüre, welche bei den Verkaufsstellen unentgeltlich verabreicht wird, eingehend behandelt. Die Kommunal-Obligationen sind mündelsicher.

Internationale Kochkunst-Ausstellung Frankfurt a. M. Das Projekt für diese vom 11. bis 21. Oktober d. J. in Frankfurt a. M. unter dem Protektorat Ihrer Maj. Hoheit der Prinzessin Friedrich Karl von Hessen, Prinzessin von Preußen, stattfindende Kochkunst-Ausstellung ist nunmehr endgültig festgelegt. Darnach wird die Ausstellung umfassen: Moderne und historische Kochkunst, Konditorei, Bäckerei, Volksernährung, Armeeverpflegung, Getränke aller Art und verwandte Gewerbe. Eine ganz besondere Anziehungskraft werden aber die geplanten Kochhallen für Nationalgerichte bilden, und sowohl durch diese, als auch die historische Abtheilung wird die Ausstellung völlig aus dem Rahmen aller bisherigen derartigen Veranstaltungen hervortreten. Die gesammte historische Entwicklung der Kochkunst soll dem Publikum theils durch natürliche Darstellung, theils durch Illustrationen, Modelle und Literatur veranschaulicht werden und die hervorragenden Kochkünstler des In- und Auslandes werden im Oktober in Frankfurt a. M. zusammenkommen, um das geplante Projekt zu glanzvollem Gelingen zu führen. Auch die Anmeldungen der Industrie sind zu zahlreich eingelaufen, daß der Weldeindruck bereits auf den 15. Juli festgelegt werden mußte.

30 Mark Belohnung hat die Kgl. Eisenbahn-Direktion Frankfurt a. M. für Denjenigen ausgesetzt, der den Dieb zur Anzeige bringt, welcher den seit 2. Mai c. bei hiesiger Güterabfertigung verschwundenen Ballen Smyrna-Tapete von grauer Farbe entwendet hat.

Gefährdungen. Frau Rechnungsrath Mack Wwe. verkaufte ihr Haus Adolfsallee 18 an Herrn Brauer Josef Weiffer hier. Das Geschäft wurde vermittelt und abgeschlossen durch die Agentur Daniel Kahn, Seidenstraße 6, I.

kleine Notizen. Herr Aug. Sauer, Ecke Rheins- und Karlsstraße 14, ist nunmehr die so lange vergeblich ersuchte Konzession zum Bier-Ausgang erteilt worden. — Der Gesangsverein „Bruderbund“ veranstaltet, günstiges Wetter vorausgesetzt, morgen Sonntag, den 24. d. M., von 3 Uhr ab ein großes Waldfest im „Eichengarten“, am unteren Bahnhofs. Durch ein gut besetztes Musikcorps, sowie durch Vortrag schöner Männerchöre sollens des Vereins, ferner durch Veranstaltung hübscher Volks- und Jugendspiele sollen den Besuchern einige vergnügliche Stunden bei schönem Wetter und einem kräftigen Imbiß geboten werden. — Die Zahl der Damen, welche sich der Stenographie widmen, nimmt mit jedem Jahr zu; so betheiligten sich im Jahr 1899/94 an dem Unterricht in der Stenographischen Schule 2 Damen, etwa 2 pCt. aller Besucher. Dieser Prozentsatz stieg in den folgenden Jahren auf 3, 6, 7, 10 pCt. und beträgt im Schuljahr 1899/1900 mit dem Freitag in eine Anfängergruppe eingetretene Personen etwa 30 pCt. — Das diesmalige Programm des Varietés-Theaters „Zum Bürgersaal“ erfreut sich eines guten Aufsees. Die Leistungen sind durchweg gut und befriedigend, zumal die beiden Arien (220 Meter) Gerold-Von in Gemeinschaft mit einer jungen Dame jeden Abend bei dem Publikum die größte Bewunderung und Beifall hervorgerufen. — Gestern Abend gegen 7 Uhr scheuten vor einem aus der Wilhelmstr. in die Luisenstraße einlenkenden Automobil zwei ausgespannte Arbeitspferde. Die Gänge gingen durch und konnten erst an dem Kaisenplatz wieder eingelenkt werden. — Ein Radfahrer, welcher den Pferden auswich, rannte einen Mann an und beide fielen zu Boden, ohne jedoch irgendwelchen Schaden zu nehmen. — Die zweite Sitzung der Handwerkskammer für den Regierungsbezirk Wiesbaden ist auf den 4. Juli anberaumt. — Für die Sommerpflege armer Kinder wurden dem „Tagblatt“-Verlag von Kufenberg 10 Mk. übergeben.

Stierstadt, 22. Juni. Das diesjährige Kreis-Kriegerfest mit Fahnenweihe wird am 24. und 25. Juni ds. Js. auf dem an der Straße nach Kloppenbeim gelegenen herrlichen Festplatze abgehalten. Die Festleitung an dieser Festlichkeit wird eine recht stätliche werden, denn es haben bis jetzt 24 auswärtige Kriegervereine ihre Erscheinen zugesagt und hierzu kommen noch die beiden hiesigen Gesangsvereine und der Turnverein. Die Festordnung ist folgende: Am 1. Festtage Morgens 8 Uhr und Völlersbürgen. Mittags 2 Uhr Aufstellung des Festzuges; an demselben theilnehmen außer den Vereinen Festjungfrauen, Festreiter, Radfahrer und, was einen besonders günstigen Eindruck machen wird, wohlgeleitete Schulmädchen mit Blumenkränzen als Begleiter der hiesigen Veteranen. Ein Theil der Musikkapelle des Regiments Nr. 80 in Uniform wird bei der Festlichkeit mitwirken. Sofort nach Ankunft des Zuges auf dem Festplatze wird dann die in der Victorischen Anstalt zu Wiesbaden gefertigte neue Fahne des Vereins durch den Verbandsvorstand geweiht. Abends Festball im „Bären“ und in der „Rose“. Am 2. Festtage von Mittags 3 Uhr ab Volksfest auf dem Festplatze, daselbst Lichter mit Feuerwerk ab; Omnibus-Verbindung ist zwischen Wiesbaden und dem Festplatze eingerichtet. Der Festausgang scheint sich alle Mühe gegeben zu haben, um das Kreis-Kriegerfest zu einem echt patriotischen zu gestalten.

Homburg v. d. H., 23. Juni. Ueber die Reise-dispositionen der Kaiserin verläutet, daß die hohe Frau, falls der Kaiser, was noch immer nicht ganz entschieden sein soll, die Nordlandreise am 3. Juli antritt, den 29. Juni von hier nach Wilhelmshafen zur Verabschiedung reist, jedoch in zweimal 24 Stunden wieder hierher zurückkehrt, um die Abfahrt weiter

fortzusetzen. — Der Aufenthalt der Kaiserin in Homburg ist bis 19. Juli bemessen und als nächstes Reiseziel von hier Wilhelmshöhe bei Cassel wiederum zu längerem Aufenthalte vorgesehen.

hd. Mainz, 22. Juni. Auf dem Journalistentag sind 16 Vereine vertreten. Den Vorsitz führt Direktor Benzler-Berlin. Im Uebrigen setzt sich das Bureau aus folgenden Herren zusammen: Dr. Steinbach-Wien, Otto Hirth-Frankfurt, Ludwig-Mainz, Kaffner-München, Lichtblau-Wien, v. Hahn-Kiel, Dr. Wagner-Berlin, Wilhelm-Wien. Der Verband zählt 24 Vereine mit zusammen rund 1400 Mitgliedern. Ueber die Entwicklung des Verbands und seine Thätigkeit konnte Günstiges berichtet werden, leider wurde das Stellenvermittlungsbureau des Verbands nicht in genügender Weise in Anspruch genommen. In Cassa-Revolution wurden die Herren Direktor Benzler-Frankfurt und Lichtblau-Wien beauftragt. Dem Delegirten, welcher ausschließlich interne Angelegenheiten behandelte, folgte um 1 Uhr eine gemeinsame Fest-tafel. — Der Nachmittag wurde durch zwei interessante Referate über die Münchener Pensionsanstalt und den Plan der Gründung einer städtischen Centrale für die deutsche Publizität ausgefüllt. In der darauffolgenden Fortsetzung des Delegirtenzuges wurde der Antrag der deutsch-österreichischen Schriftsteller-Gesellschaft in Wien auf Aufnahme in den Verband abgelehnt. Als Vorort des Verbands wurde München gewählt.

*** Mainz, 22. Juni.** In der Druckerei der hiesigen „R. Nachr.“ fand heute auf Verfügung der Staatsanwaltschaft eine Hausdurchsuchung und Beschlagnahme der Festchrift zur Gutenberg-Fest statt. Der Grund dieser Maßregelung ist, daß der Herausgeber des Blattes einen Aufsatz über den historischen Festzug abgedruckt hat, wogegen der Verleger des offiziellen Programms bei der Staatsanwaltschaft vorstellig wurde. Auch in der Druckerei von Herzog und bei einem Buchhändler wurden Zugprogramme beschlagnahmt.

*** Darmstadt, 22. Juni.** Der Großherzog reiste heute Abend zu dreitägigem Aufenthalt nach Mainz anlässlich der Gutenbergfeier.

*** Aus der Umgebung.** Den Eisenbahn-Lokomotivführern a. D. Gaejar zu Limburg a. L. und Heiler zu Oberlahnstein wurde das Allgemeine Ehrenzeichen verliehen. — In Elz entschlief die ehro. Schwester Maria Godelradis, A. D. Chr. aus dem Mutterhaus zu Durbach, nach 14-tägigem Krankenlager. Dieselbe stand im 83. Lebensjahre und war 83 Jahre Mitglied der Ordens-gesellschaft, wiewohl als Schicksalwaise thätig. — Aus Inter-lieberbach bei Höchst, 19. Juni, wird gemeldet: Da sich die Erkrankungen an Malaria vermehrt haben — es sollen fünf oder sechs Fälle vorkommen — und auch Kinder an denselben erkrankt sind, so wurde die Schule geschlossen. Die Erkrankten wurden alle in die Heilanstalt des Höchster Krankenhauses verbracht. — In Niedergirmes wurde der Familie des Fuhrmanns Konrad Kögel der zweite Sohn, der 11-jährige Peter, beim Baden in der Dill durch Ertrinken entziffen.

Δ Mainz, 23. Juni. Rheinpegel: 1 m 66 cm Vormittags gegen 1 m 66 cm am gestrigen Vormittag.

Aus Pädern und Sommerfrischen.

*** Bad Kreuznach, 23. Juni.** Der König von Dänemark und sein Bruder Johann trafen heute Mittag 1 Uhr zum Besuch des Großfürsten Dimitri und der Großfürstin Maria Pawlowna, welche hier die Kur gebrauchen, ein. Nachmittags fand im „Oranienhof“ Familienfest statt. Abends feierte der König nach Wiesbaden zurück.

Aus dem Gerichtssaal.

a. Wiesbaden, 22. Juni. (Schwurgericht). Wie schon berichtet, wurde Johanna Höhn von zwei Sachverständigen als schwachsinntig bezeichnet. Diefem Gutachten traten auch die anderen Mediziner bei, so weit sie es nach dem Ergebnis der Verhandlung vermochten. Deswegen wurde am Nachmittag des gestrigen Tages sämtliche Zeugen vernommen, da die Kgl. Staats-anwaltschaft die Unzureichendheit der Angeklagten nicht für genügend erachtet hielt und da auch bezüglich der angeblichen Heilerei der Wilhelmine Höhn eine Beweisnahme erforderlich war. Die Lösung Salzfäure, welche sich in dem Koffer oder dem Wasser des Herrn Oberst v. Wunster fand, war so schwach, daß sie auch dann wahrscheinlich nicht hingereicht haben würde, das Leben des Obersten zu gefährden, wenn er mehr davon getrunken hätte, als er davon getrunken hat. Er spürte nämlich sofort ein leichtes Brennen im Halse, und da ihm daselbe verdächtig vorkam, ließ er den Trunk stehen und brachte ihn am andern Morgen einem Apotheker zur Untersuchung. An die Herren Geschworenen wurden bezüglich der Johanna Höhn Fragen nach Vorwissen, nach vorläufiger schwerer Körperverletzung und nach versuchter schwerer Körperverletzung, sowie nach versuchtem Diebstahl und vollendetem schweren Diebstahl und bezüglich der Wilhelmine Höhn die Frage nach einfacher Heilerei gerichtet. Der Herr Erste Staatsanwalt, Geheim-rath Meyer, plaidirt für Schuldigsprechung beider An-geklagten, indem er davon ausging, daß trotz der Sachverständigen Gutachten an der Zurechnungsfähigkeit der Johanna nicht zu zweifeln sei. Der Vertreter der Angeklagten, Herr Rechtsanwalt Vojanowski, indessen beantragte die Freisprechung beider An-geklagten, da sich auch ein Laienrichter nicht über die Gutachten von Sachverständigen ohne Weiteres hinweg setzen könnte. Die Geschworenen sprachen denn auch beide Angeklagten Nichtschuldig, worauf dieselben um 10 Uhr freigesprochen und der Haftbefehl gegen Johanna Höhn aufgehoben wurde. Auf Antrag des Herrn Ersten Staatsanwalts beschloß das Gericht jedoch, die Angeklagte Johanna Höhn bis auf Weiteres der Irrenanstalt Eltzbach zu überweisen. Die Angeklagte wurde demnach sofort in das hiesige Krankenhaus gebracht und wird von hier aus heute wohl nach dem Eltzbach überführt worden sein. — Heute feiert sich der Gerichtshof aus den Herren Landgerichtsrath Vossen, Vorsitzenden, Landgerichtsrath Tietzmann und Assessor Propping, Beisitzern, zusammen. Die Kgl. Staatsanwaltschaft ist durch Herrn Staatsanwalt Vennerscheid vertreten; als Verteidiger treten die Herren Rechts-anwälte Dr. Jünger und Heintzmann auf. Die Anklage lautet auf Mordverdacht bezugl. Verhinderung des Vaters des Jünglings Josef Reiter, beide von hier. Josef Reiter ist 1861 in Wörrors bei Jöckel geboren, war verheiratet (die Ehe ist geschieden worden), hat verschiedene Kinder, die bei seiner ge-schiedenen Frau sind, seine Weine sind ziemlich geküht. Er ist mehrmals verurtheilt wegen Körperverletzung, An-stiftung zum Diebstahl, Diebstahl und Sachbeschädigung. Ihm wird zur Last gelegt, daß er zu Wiesbaden in einem Hause der Ludwigstraße im Jahre 1899 oder 1900 inländisches Metallgeld nachgemacht habe. Der Angeklagte Reiter ist 1871 in Strachwitz in Schlesien geboren, war zuletzt in Frankfurt, ist unverheiratet und ziemlich häufig wegen allerlei Vergehen und Verbrechen, darunter zweimal mit je 2½ Jahren Zuchthaus, verurtheilt. Gegenwärtig verliert er eine längere, ihm vom Groß-herzoglichen Landgericht in Mainz indistritte Gefängnisstrafe. Er soll die Form zur Fälschung des falschen Geldes angefertigt und dem Geld durch Rath und That vollständig Hülfe geleistet haben. Das Geld — es handelte sich um 2 Mark-scheide, 10 Pfennigscheide und Groschen — war, wenn auch mit sehr primitiven Mitteln, so doch ziemlich gut und täuschend hergestellt. Daß von dem gefälschten Geld bereits welches in Verkehr gebracht wurde, ist anzunehmen, konnte jedoch von den Herren Kriminal-schleuten Sperber und Boos, welche das fragbare Treiben der Angeklagten entdeckt hatten, nicht mit Gewißheit festgestellt werden. Bei Schluß der Redaktion war die Verhandlung noch nicht beendet.

*** Berlin, 22. Juni.** Der große Prozeß gegen die 19 Angeklagten, welche am Anlaß des Ausbruchs der Straßenbahn-Angelegenheiten an den bekannten Krawallen theilgenommen, ist noch nicht zu Ende geführt. In der Beweils-

aufnahme, welche heute geschlossen wurde, ist festgestellt worden, daß auf die Straßenbahnwagen scharf geschossen und die Schienen durch Steinwürfe zertrümmert worden sind. Morgen be-ginnt das Plaidoyer des Staatsanwalts. Das Urtheil ist morgen Abend zu erwarten.

Sport.

□ Gmo, 22. Juni. Zu der am 8. Juli hier auf der Lahn stattfindenden Jubiläums-Kaiser-Regatta haben sich folgende 16 Vereine mit im Ganzen 47 Booten zu 11 Rennen gemeldet: 1. Offenbacher R.-V., 2. Frankfurter R.-V., 3. Frankfurter R.-V. „Germania“, 4. Frankfurter R.-V. „Sachsenhausen“, 5. Hanauer R.-V. „Gaffia“, 6. Binger R.-V., 7. Bamberger R.-V., 8. Giesener R.-V., 9. Limburger R.-V., 10. Akademischer R.-V. „Rhodus“ in Bonn, 11. Kölner R.-V., 12. Bonner R.-V., 13. Koblenzer R.-V. „Rhodania“, 14. Krefelder R.-V., 15. Remider R.-V., 16. Emser R.-V. Den Kaiserpreis hätte in diesem Jahre der Frankfurter Ruder-Club als Sieger im vorjährigen Rennen zu verteidigen, allein der-selbe hat gar nicht gemeldet. Dafür haben sich aber um diesen Wanderpreis gemeldet die Frankfurter R.-V. „Germania“, der Frankfurter Ruder-Verein, die Frankfurter R.-V. „Sachsenhausen“ und der Krefelder Ruder-Club. An dem Rennen für akademische Ruderer haben sich Bonn, Gießen und „Rhodus“ Bonn gemeldet. Im Größtungsrennen im Achter für Junioren werden Offen-bacher Ruder-Verein, Frankfurter Ruder-Verein und Frank-furter R.-V. „Germania“, im Schlussrennen im Achter um den vom deutschen Ruderverband gestifteten Wanderpreis der Frank-furter R.-V. und die Frankfurter R.-V. „Germania“ (letztere als Verteidigerin) starten. In dem 8. Rennen im Junioren-Ruderer haben sich nicht weniger als neun Vereine gemeldet, jedoch diesem Rennen ganz besonderes Interesse entgegengebracht wird. An dem 5. Rennen im Doppel-Zweier ohne Steuermann werden sich die Koblenzer R.-V. „Rhodania“ und die Hanauer R.-V. „Gaffia“ be-theiligen. Der Emser Ruder-Verein hat sich zu zwei Rennen ge-meldet, im dritten Zweier um den Lahnpreis und im Doppel-Zweier um den Preis vom Rheingebiet.

*** Mainzer Sportplatz.** Zu den kommenden Sonntag und Montag stattfindenden großen Gutenberg-Jubiläums-Rennen sind weit über hundert Meldungen eingelaufen, jedoch bereits die Vor-läufe besetzte Felder und interessante Endkämpfe bieten. Am Sonntag kommt der Große Gutenbergpreis zum Austrag, ferner ein großes Handicap, Tandemhandicap, Sportplatzfahren, Erst- und Grunnterungsfahren. Das Programm für Montag ist nicht minder interessant, ein 10.000 Meter Dauerrennen mit Motor-Rittmachern, ferner ein großes Tandemhandicapfahren, ferner hier als Haupt-nummern des Tages. Die Rennen beginnen in Anbetracht der übrigen Festlichkeiten am Sonntag um 4 Uhr, am Montag um 5 Uhr Nachmittags. Für Montag sind halbe Kostenpreise an-gezeigt und findet der Verkauf hierfür nur an der Kasse des Sports-plazes statt.

*** Internationales Galta-Turnier in Paris.** Wir er-halten folgendes Privat-Telegramm: Resultat des ersten Spieletags: Proby, Marshall, Schlechter und Weiß führend mit je zwei Gewinn-punkten, folgend Barteling, Marozzi, Rosen, Schwalter, Tschigorin, Sanawski, Marco, Nies und Pillsbury.

Der Krieg in Südafrika.

hd. Berlin, 22. Juni. Der „Vossischen Zeitung“ geht aus London ein Telegramm zu, welches besagt, daß bei Pretoria eine zweitägige Schlacht stattgefunden hat. Nachdem die fünf-tägige Waffenruhe abgelaufen war, machte die Armee Roberts am Montag einen allgemeinen Vorstoß, um General Botha, der sich mit 8000 Büren auf einem Höhenzuge befand, anzugreifen. Die Schlacht dauerte bis Mittwoch. Die Büren leisteten ver-gewalteten Widerstand, aber die englischen Truppen drangen un-aufhaltbar vor. Stellung um Stellung wurde genommen. Die Büren wurden mit erheblichen Verlusten geschlagen. — Am Mittwoch fand auch bei Cronfords-Spruit ein Gefecht statt. Auch bei Donkerbrook wurde gekämpft, wobei die Büren von starken eng-lischen Streitkräften aus ihren verhassten Stellungen vertrieben wurden. Eine Anzahl Führer wurden gefangen genommen. Die englischen Verluste werden auf 120 Tote und Verwundete an-gegeben. Die Büren zogen sich in der Richtung auf Middelburg zurück.

hd. London, 23. Juni. Der Korrespondent des „Daily Express“ in Baardeberg berichtet, daß die Marine-Truppen, welche unter dem Befehl des Generals Buller standen, nach Durban zurückgekehrt sind. Der „Westminster Gazette“ zufolge dürfte früher bis zum 12. Juli den englischen Truppen in die Hände gefallen und damit der Krieg beendet sein.

Letzte Nachrichten.

Berlin, 23. Juni. (Privat-Telegramm des „Wiesbadener Tagblatt“.) Der deutsche Konsul in Tschifu telegraphirt: Die Verluste des „Jliss“ betragen: 7 Mann todt, darunter Leutnant Hellmann, 14 Mann verwundet, darunter der Kommandant schwer. Die tägliche Kriegsschiffsverbindung mit Taku ist hergestellt.

Continental-Telegraphen-Compagnie.

Paris, 23. Juni. Der republikanische Ausschuss für Handel und Industrie hielt gestern Abend unter dem Vorsitz Millerands ein Bankett ab, an welchem gegen 600 Personen, darunter zahlreiche Senatoren und Deputirte, theilnahmen. In einer Rede erinnerte Millerand daran, daß das Kabinett der republikanischen Ver-theidigung bereits ein Jahr bestanden habe. Redner sprach von der Vereinigungsverordnung und dem Alters-versorgungsgesetz. Zum Schluß appellirte er an die Gegebenheit Aller für die Republik. Drifon forderte in einer Ansprache die Anwesenden auf, sich um das Kabinett der republikanischen Verteidigung zu sammeln.

Republikanisches Bureau.

Rom, 23. Juni. Das Kabinett Sarracco dürfte heute offiziell publiziert werden. Außer der alten Mehrheit werden in demselben auch die Fraktionen Rudini und Zanardelli vertreten sein. Sarracco wird das Portefeuille des Innern übernehmen, Chimirri dasjenige der öffentlichen Arbeiten, Giannurco die Justiz, Gallo den Unterricht, Branca den Ackerbau, Morin die Marine, Sandantino den Krieg, Bisconti Bonifazi das Aeußere. Das Kammer-Präsidium wird Biancheri angeboten werden.

wh. Lissabon, 23. Juni. In Oporto ist ein Pestfall vorgekommen. Alle Vorsichtsmaßregeln sind getroffen.

wh. Konstantinopel, 23. Juni. In Smyrna ist der 9. Todesfall infolge Pest zu verzeichnen. Auf Wunsch des Sanitäts-raths beschloß sich die Kommission mit Sanierungsmaßregeln für Konstantinopel.

Die Abend-Ausgabe enthält 2 Beilagen.

Beilagen: 1. Die politischen und sozialen Zeit. 2. Die Kultur vom Welt-lich bis zum geistlichen und die Angewandte. 3. Witterungs- und Wetter-Beobachtungen. 4. Die Angewandte. 5. Die Angewandte. 6. Die Angewandte. 7. Die Angewandte. 8. Die Angewandte. 9. Die Angewandte. 10. Die Angewandte. 11. Die Angewandte. 12. Die Angewandte. 13. Die Angewandte. 14. Die Angewandte. 15. Die Angewandte. 16. Die Angewandte. 17. Die Angewandte. 18. Die Angewandte. 19. Die Angewandte. 20. Die Angewandte. 21. Die Angewandte. 22. Die Angewandte. 23. Die Angewandte. 24. Die Angewandte. 25. Die Angewandte. 26. Die Angewandte. 27. Die Angewandte. 28. Die Angewandte. 29. Die Angewandte. 30. Die Angewandte. 31. Die Angewandte. 32. Die Angewandte. 33. Die Angewandte. 34. Die Angewandte. 35. Die Angewandte. 36. Die Angewandte. 37. Die Angewandte. 38. Die Angewandte. 39. Die Angewandte. 40. Die Angewandte. 41. Die Angewandte. 42. Die Angewandte. 43. Die Angewandte. 44. Die Angewandte. 45. Die Angewandte. 46. Die Angewandte. 47. Die Angewandte. 48. Die Angewandte. 49. Die Angewandte. 50. Die Angewandte. 51. Die Angewandte. 52. Die Angewandte. 53. Die Angewandte. 54. Die Angewandte. 55. Die Angewandte. 56. Die Angewandte. 57. Die Angewandte. 58. Die Angewandte. 59. Die Angewandte. 60. Die Angewandte. 61. Die Angewandte. 62. Die Angewandte. 63. Die Angewandte. 64. Die Angewandte. 65. Die Angewandte. 66. Die Angewandte. 67. Die Angewandte. 68. Die Angewandte. 69. Die Angewandte. 70. Die Angewandte. 71. Die Angewandte. 72. Die Angewandte. 73. Die Angewandte. 74. Die Angewandte. 75. Die Angewandte. 76. Die Angewandte. 77. Die Angewandte. 78. Die Angewandte. 79. Die Angewandte. 80. Die Angewandte. 81. Die Angewandte. 82. Die Angewandte. 83. Die Angewandte. 84. Die Angewandte. 85. Die Angewandte. 86. Die Angewandte. 87. Die Angewandte. 88. Die Angewandte. 89. Die Angewandte. 90. Die Angewandte. 91. Die Angewandte. 92. Die Angewandte. 93. Die Angewandte. 94. Die Angewandte. 95. Die Angewandte. 96. Die Angewandte. 97. Die Angewandte. 98. Die Angewandte. 99. Die Angewandte. 100. Die Angewandte. 101. Die Angewandte. 102. Die Angewandte. 103. Die Angewandte. 104. Die Angewandte. 105. Die Angewandte. 106. Die Angewandte. 107. Die Angewandte. 108. Die Angewandte. 109. Die Angewandte. 110. Die Angewandte. 111. Die Angewandte. 112. Die Angewandte. 113. Die Angewandte. 114. Die Angewandte. 115. Die Angewandte. 116. Die Angewandte. 117. Die Angewandte. 118. Die Angewandte. 119. Die Angewandte. 120. Die Angewandte. 121. Die Angewandte. 122. Die Angewandte. 123. Die Angewandte. 124. Die Angewandte. 125. Die Angewandte. 126. Die Angewandte. 127. Die Angewandte. 128. Die Angewandte. 129. Die Angewandte. 130. Die Angewandte. 131. Die Angewandte. 132. Die Angewandte. 133. Die Angewandte. 134. Die Angewandte. 135. Die Angewandte. 136. Die Angewandte. 137. Die Angewandte. 138. Die Angewandte. 139. Die Angewandte. 140. Die Angewandte. 141. Die Angewandte. 142. Die Angewandte. 143. Die Angewandte. 144. Die Angewandte. 145. Die Angewandte. 146. Die Angewandte. 147. Die Angewandte. 148. Die Angewandte. 149. Die Angewandte. 150. Die Angewandte. 151. Die Angewandte. 152. Die Angewandte. 153. Die Angewandte. 154. Die Angewandte. 155. Die Angewandte. 156. Die Angewandte. 157. Die Angewandte. 158. Die Angewandte. 159. Die Angewandte. 160. Die Angewandte. 161. Die Angewandte. 162. Die Angewandte. 163. Die Angewandte. 164. Die Angewandte. 165. Die Angewandte. 166. Die Angewandte. 167. Die Angewandte. 168. Die Angewandte. 169. Die Angewandte. 170. Die Angewandte. 171. Die Angewandte. 172. Die Angewandte. 173. Die Angewandte. 174. Die Angewandte. 175. Die Angewandte. 176. Die Angewandte. 177. Die Angewandte. 178. Die Angewandte. 179. Die Angewandte. 180. Die Angewandte. 181. Die Angewandte. 182. Die Angewandte. 183. Die Angewandte. 184. Die Angewandte. 185. Die Angewandte. 186. Die Angewandte. 187. Die Angewandte. 188. Die Angewandte. 189. Die Angewandte. 190. Die Angewandte. 191. Die Angewandte. 192. Die Angewandte. 193. Die Angewandte. 194. Die Angewandte. 195. Die Angewandte. 196. Die Angewandte. 197. Die Angewandte. 198. Die Angewandte. 199. Die Angewandte. 200. Die Angewandte. 201. Die Angewandte. 202. Die Angewandte. 203. Die Angewandte. 204. Die Angewandte. 205. Die Angewandte. 206. Die Angewandte. 207. Die Angewandte. 208. Die Angewandte. 209. Die Angewandte. 210. Die Angewandte. 211. Die Angewandte. 212. Die Angewandte. 213. Die Angewandte. 214. Die Angewandte. 215. Die Angewandte. 216. Die Angewandte. 217. Die Angewandte. 218. Die Angewandte. 219. Die Angewandte. 220. Die Angewandte. 221. Die Angewandte. 222. Die Angewandte. 223. Die Angewandte. 224. Die Angewandte. 225. Die Angewandte. 226. Die Angewandte. 227. Die Angewandte. 228. Die Angewandte. 229. Die Angewandte. 230. Die Angewandte. 231. Die Angewandte. 232. Die Angewandte. 233. Die Angewandte. 234. Die Angewandte. 235. Die Angewandte. 236. Die Angewandte. 237. Die Angewandte. 238. Die Angewandte. 239. Die Angewandte. 240. Die Angewandte. 241. Die Angewandte. 242. Die Angewandte. 243. Die Angewandte. 244. Die Angewandte. 245. Die Angewandte. 246. Die Angewandte. 247. Die Angewandte. 248. Die Angewandte. 249. Die Angewandte. 250. Die Angewandte. 251. Die Angewandte. 252. Die Angewandte. 253. Die Angewandte. 254. Die Angewandte. 255. Die Angewandte. 256. Die Angewandte. 257. Die Angewandte. 258. Die Angewandte. 259. Die Angewandte. 260. Die Angewandte. 261. Die Angewandte. 262. Die Angewandte. 263. Die Angewandte. 264. Die Angewandte. 265. Die Angewandte. 266. Die Angewandte. 267. Die Angewandte. 268. Die Angewandte. 269. Die Angewandte. 270. Die Angewandte. 271. Die Angewandte. 272. Die Angewandte. 273. Die Angewandte. 274. Die Angewandte. 275. Die Angewandte. 276. Die Angewandte. 277. Die Angewandte. 278. Die Angewandte. 279. Die Angewandte. 280. Die Angewandte. 281. Die Angewandte. 282. Die Angewandte. 283. Die Angewandte. 284. Die Angewandte. 285. Die Angewandte. 286. Die Angewandte. 287. Die Angewandte. 288. Die Angewandte. 289. Die Angewandte. 290. Die Angewandte. 291. Die Angewandte. 292. Die Angewandte. 293. Die Angewandte. 294. Die Angewandte. 295. Die Angewandte. 296. Die Angewandte. 297. Die Angewandte. 298. Die Angewandte. 299. Die Angewandte. 300. Die Angewandte. 301. Die Angewandte. 302. Die Angewandte. 303. Die Angewandte. 304. Die Angewandte. 305. Die Angewandte. 306. Die Angewandte. 307. Die Angewandte. 308. Die Angewandte. 309. Die Angewandte. 310. Die Angewandte. 311. Die Angewandte. 312. Die Angewandte. 313. Die Angewandte. 314. Die Angewandte. 315. Die Angewandte. 316. Die Angewandte. 317. Die Angewandte. 318. Die Angewandte. 319. Die Angewandte. 320. Die Angewandte. 321. Die Angewandte. 322. Die Angewandte. 323. Die Angewandte. 324. Die Angewandte. 325. Die Angewandte. 326. Die Angewandte. 327. Die Angewandte. 328. Die Angewandte. 329. Die Angewandte. 330. Die Angewandte. 331. Die Angewandte. 332. Die Angewandte. 333. Die Angewandte. 334. Die Angewandte. 335. Die Angewandte. 336. Die Angewandte. 337. Die Angewandte. 338. Die Angewandte. 339. Die Angewandte. 340. Die Angewandte. 341. Die Angewandte. 342. Die Angewandte. 343. Die Angewandte. 344. Die Angewandte. 345. Die Angewandte. 346. Die Angewandte. 347. Die Angewandte. 348. Die Angewandte. 349. Die Angewandte. 350. Die Angewandte. 351. Die Angewandte. 352. Die Angewandte. 353. Die Angewandte. 354. Die Angewandte. 355. Die Angewandte. 356. Die Angewandte. 357. Die Angewandte. 358. Die Angewandte. 359. Die Angewandte. 360. Die Angewandte. 361. Die Angewandte. 362. Die Angewandte. 363. Die Angewandte. 364. Die Angewandte. 365. Die Angewandte. 366. Die Angewandte. 367. Die Angewandte. 368. Die Angewandte. 369. Die Angewandte. 370. Die Angewandte. 371. Die Angewandte. 372. Die Angewandte. 373. Die Angewandte. 374. Die Angewandte. 375. Die Angewandte. 376. Die Angewandte. 377. Die Angewandte. 378. Die Angewandte. 379. Die Angewandte. 380. Die Angewandte. 381. Die Angewandte. 382. Die Angewandte. 383. Die Angewandte. 384. Die Angewandte. 385. Die Angewandte. 386. Die Angewandte. 387. Die Angewandte. 388. Die Angewandte. 389. Die Angewandte. 390. Die Angewandte. 391. Die Angewandte. 392. Die Angewandte. 393. Die Angewandte. 394. Die Angewandte. 395. Die Angewandte. 396. Die Angewandte. 397. Die Angewandte. 398. Die Angewandte. 399. Die Angewandte. 400. Die Angewandte. 401. Die Angewandte. 402. Die Angewandte. 403. Die Angewandte. 404. Die Angewandte. 405. Die Angewandte. 406. Die Angewandte. 407. Die Angewandte. 408. Die Angewandte. 409. Die Angewandte. 410. Die Angewandte. 411. Die Angewandte. 412. Die Angewandte. 413. Die Angewandte. 414. Die Angewandte. 415. Die Angewandte. 416. Die Angewandte. 417. Die Angewandte. 418. Die Angewandte. 419. Die Angewandte. 420. Die Angewandte. 421. Die Angewandte. 422. Die Angewandte. 423. Die Angewandte. 424. Die Angewandte. 425. Die Angewandte. 426. Die Angewandte. 427. Die Angewandte. 428. Die Angewandte. 429. Die Angewandte. 430. Die Angewandte. 431. Die Angewandte. 432. Die Angewandte. 433. Die Angewandte. 434. Die Angewandte. 435. Die Angewandte. 436. Die Angewandte. 437. Die Angewandte. 438. Die Angewandte. 439. Die Angewandte. 440. Die Angewandte. 441. Die Angewandte. 442. Die Angewandte. 443. Die Angewandte. 444. Die Angewandte. 445. Die Angewandte. 446. Die Angewandte. 447. Die Angewandte. 448. Die Angewandte. 449. Die Angewandte. 450. Die Angewandte. 451. Die Angewandte. 452. Die Angewandte. 453. Die Angewandte. 454. Die Angewandte. 455. Die Angewandte. 456. Die Angewandte. 457. Die Angewandte. 458. Die Angewandte. 459. Die Angewandte. 460. Die Angewandte. 461. Die Ang

Die Restauration
auf dem Kellerstopf
ist täglich von 6 Uhr Morgens
geöffnet.

8247

Hamburger's Confectionshaus

bietet in
Damen - Mänteln
Costumes, Blousen
Morgenkleidern, Jupons
die grösste Auswahl am Platze

Specialität
elegante Kindergarderobe
für Knaben und Mädchen
in allen Grössen und Preislagen
Verkaufslocalitäten Langgasse 11
Parterre und erster Stock
Haltestelle der Strassenbahn
Telephon 2081

Vino Vermouth di Torini

vom ersten Hause **Martini & Rossi**, Torino, bei unüber-
troffener Qualität, ein ausgezeichnetes und bewährtes Getränk:

zur Stärkung des Magens,
zur Regelung und Förderung der Verdauung,

empfehlen im Alleinverkauf in Originalpackung
zu dem **äusserst mässigen Preise von Mk. 1.60**
per Flasche exel. Glas

W. Nicodemus & Co.,
Adelheidstrasse 21.

6904



Damen-Strümpfe.

Sämtliche Neuheiten in **Damen-Strümpfen** sind eingetroffen.

- Marke 417. Baumwolle, gewebt, englisch lang, ächt diamant-
schwarz 3 Paar — 70 Mk., Paar — 25 Mk.
442. desgl. mit Doppel-Ferse und Spitze, nahtlos,
ächt diamantschwarz 3 Paar 1. — Mk., Paar — 35 Mk.
418. desgl. mit Doppel-Ferse und Spitze, mittel-
stark, diamantschwarz und Leder-
farben 3 Paar 1.40 Mk., Paar — 50 Mk.
419. desgl. Doppel-Hochferse, starkfädig, sehr
beliebte Qualität 3 Paar 2. — Mk., Paar — 75 Mk.
443. desgl. Doppel-Sohle u. Hochferse, feinfädige
elegante Qualität 3 Paar 2.80 Mk., Paar 1. — Mk.
497. desgl. Ia Halbseide, schwarz und farbig
3 Paar 4.20 Mk., Paar 1.50 Mk.
499. desgl. Flor, bunte Ringelmuster, grosse
Muster-Auswahl 3 Paar 2.80 Mk., Paar 1. — Mk.

Auswahl fein wollener Sommer-Qualitäten!

Carl Claes,
Bahnhofstrasse 3.

5341

Vorzügliche rothe u. weisse Tischweine, gar. rein,
Hochfeine naturreine Originalgewächse desgl.,
Flasche 48, 50, 55, 60 und 65 Pf. ohne Glas.

1893 er Bosenheimer Berg (Grescen) Kypfer, fl. Mk. 1.20.
1896 er Gochheimer Weissbaur (Grescen) Aschrott, fl. Mk. 1.25.
1897 er Gullgartner Riesling (Grescen) Geschw. Schreiner, fl. Mk. 1.30.

Original-Hidweine, Bordeaux, Medicinal- u. Schaumweine desgl., Flasche von 75 Pf. bis Mk. 1.50.
Man prüfe, vergleiche und wird finden, ob die meinerseits etwa für den halben Preis gelieferten Weine
bestimmlicher, wie die vielfach sonst im Detailverkauf doppelt hochbezahlten Weine.
Allein die Befolgung des Grundsatzes, Ein- und Verkauf gegen Kasse, Vermeidung
des vertheuernden Zwischenhandels u. jeglicher Reisespesen ermöglicht es, den Consumenten
wirklich preiswerthe Weine zu bieten.

C. F. W. Schwanke, Wiesbaden, Schwalbacherstrasse 49,
nahe dem Mischelsberg, gegenüber der Emser- und Platterstrasse.
Vertrieb in- und ausländischer Weine, directer Export. — 414. Telephon 414.

Neue Kartoffeln, neue,
Italiener per Pfd. 6 u. 8 Pf., Gr. 5 u. 7 Pf.
F. Müller, Kerosstrasse 23.

Patente Gebrauchts-Muster - Schutz
Waarenzeichen etc.,
erwirkt 8001
Civ.-Ingen.,
Ernst Franke, Bahnhofstr. 16.

Die Wiesbadener Milchkur-Anstalt,

unter Controlle des ärztlichen Vereins stehend,
empfiehlt

Kur- und Kindermilch,

welche vom eignen Viehbestand — Schweizer Kühe reinster Rasse — gewonnen wird, täglich zweimal in's Haus geliefert:

- I. **Ia Vollmilch**, roh, in $\frac{1}{2}$ -, $\frac{3}{4}$ -, $\frac{1}{2}$ -, $1\frac{1}{2}$ -Literfl. per Liter 50 Pf.
- II. **Dieselbe**, sterilisirt, in $\frac{1}{2}$ - und $\frac{1}{4}$ -Literfl. per Liter 60 Pf.
- III. **Feinsten Rahm**, für Kurzwecke besonders geeignet, schon von $\frac{1}{10}$ -Liter an.
- IV. **Prof. Dr. Biederts natürliches Rahmgemenge**, bester Ersatz für Muttermilch,
sterilisirt, vollständig gebrauchsfertig in Saugfläschchen.

Nach Urtheil der ersten Autoritäten auf dem Gebiet der Kinderernährung: Die beste Säuglings-Nahrung der Gegenwart.

Preise incl. Milchezuckerzusatz:

Mischung	I für Neugeborene	II " das Alter von 1—2 Monate	III " " " 2—3 " " " 3—5 " " " 5—9 " " "	per $\frac{1}{2}$ -Liter.
	9 Pf.	10 "	11 "	
			11 "	
			12 "	

Preis-Ermässigung
für Unbemittelte.

Trockenfütterung:
Weizenmehl, Weizenkleie u. bestes Schweizerkorn.

Anerkennungsschreiben aus allen Kreisen der Gesellschaft über die vorzügliche Wirkung unserer Milch stehen jederzeit zur Verfügung.
Versandt nach auswärts.

Hochachtungsvoll

Wiesbadener Milchkur-Anstalt,

unter Controlle des ärztl. Vereins.
(Inhaber: **C. Lehr** und **F. Bott.**)

Waldstrasse 49.

Telephon No. 336.

Niederlagen: **Drogerie Sanitas**, Mauritiusstrasse 3.
Drogerie Brodt, Albrechtstrasse 16.

8409